



Ergebnisse der Kammerwahl

Das Ergebnis der Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein sowie zu den Vorständen der Kreisstellen für die Wahlperiode bis ins neue Jahrhundert (1997/2001) liegt nun vor. Der Hauptwahlleiter und der Kammerpräsident geben die Ergebnisse im einzelnen auf den Seiten 55 ff. dieser Ausgabe amtlich bekannt.

Mit der Wahl haben die Kammermitglieder in Nordrhein in deutlicher Weise die bisherige Arbeit und Ausrichtung der Kammer bestätigt. Die den Präsidenten bzw. den Vizepräsidenten stellenden Fraktionen in der Kammerversammlung gehen gestärkt aus der Wahl hervor. Die Fraktion des Marburger Bundes erhöht den Anteil der Sitze von 35 auf 40 (33,1 Prozent der Mandate) und die Liste Freie Selbstverwaltung erzielt 37 Mandate (30,6 Prozent) und erhöht die Zahl der Mandate damit um sechs.

Zählt man die Stimmengewinne dieser beiden Fraktionen zusammen, so bedeutet dies eine Erhöhung des Anteils an den Mandaten in der Kammerversammlung um ca. 9,1 Prozent. Die übrigen berufspolitischen Gruppierungen, die mit dem Wahlergebnis 1993 vergleichbar sind, halten das Ergebnis bzw. verlieren Mandate.

So müssen die Neuen Listen zwei Mandate abgeben, die Liste Soziales Gesundheitswesen drei und die – 1993 überraschend erfolgreichen – Jungen Ärzte geben von den ursprünglichen zehn Mandaten fünf ab. Die Integrative hausärztliche Liste (BDA) hält ihren Anteil bei sechs Mandaten.

Bei der Beteiligung an der Wahl sind zwei Facetten zu beachten. Die Zahl derjenigen, die sich aktiv beteiligt haben, ist angestiegen. Dies ist ein starker Indikator für die Kraft der ärztlichen Selbstverwaltung. In Düsseldorf beteiligten sich 25 Listen an der Wahl, in Köln 19. Bei den Kreisstellenwahlen waren 98 Listen angetreten. Insgesamt haben sich damit auf beiden Ebenen weit über 1500 Kammermitglieder zur Wahl gestellt.

Weniger erfreulich ist die Quote der Wahlbeteiligung. In Düs-

seldorf nahmen an der Wahl lediglich 49,2 Prozent, in Köln immerhin 53,2 Prozent teil (Durchschnitt ca. 51 Prozent).

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß der Anteil der Ärztinnen, die sich an der Wahl beteiligt haben, in beiden Wahlbezirken deutlich unter dem Durchschnitt lag (ca. 47,8 Prozent).

Des weiteren fällt auf, daß die Wahlbeteiligung in den ländlichen Bereichen deutlich höher lag als in den Stadtregionen (durchschnittlich bei über 60 Prozent in ländlichen Bereichen, und unter 50 Prozent in städtischen Regionen). Eine genauere statistische Analyse, die aufgrund der EDV-Unterstützung der Wahl möglich ist, wird in der nächsten Ausgabe des Rheinischen Ärzteblattes erfolgen.

Die am 21. Juni 1997 zusammentretende Kammerversammlung wird den Präsidenten, den Vizepräsidenten, die Beisitzer des Vorstandes, die Verwaltungsorgane der Ärzteversorgung sowie den Finanzausschuß und die Ehrenamtsträger in der Fortbildungsakademie neu zu wählen haben.

Das Wahlergebnis spricht dafür, daß in der Arbeit der Kammerversammlung und des Vorstandes Kontinuität erwartet werden kann, und die in der Kammer gesetzten Akzente in Richtung Serviceorientierung, gruppenübergreifenden Ausgleich und auf aktive Beteiligung der Ärztekammer Nordrhein in der Gesundheitspolitik des Landes Bestätigung finden werden.

Dr. rer. pol. Wolfgang Klitzsch